

Zu Besuch im Großherzogtum

DIE REGION WESTDEUTSCHLAND DES VDAPG ZU BESUCH IN LUXEMBURG

Großherzogs-Wetter, viel Kultur, herrliche Ausblicke, gutes Essen. Für zwei Wochen ist die Kathedrale, das Nationalheiligtum des Großherzogtum Luxemburgs, der zentrale Punkt der Nation. Dann pilgern alle Gemeinden des Landes, der Eifel, des Trierischen, aus Lothringen und der belgischen Provinz Luxembourg zu ihrer Schutzpatronin, der Maria Trösterin der Betrübten. In der Kathedrale ist ein prunkvoller Votivaltar aufgebaut, geziert mit Hunderten von silbernen Herzen und Gliedern als Dank für erhörte Gebete der Gläubigen.

Umgeben von dieser sehr eigenen Atmosphäre trafen sich 27 Mitglieder der Region Westdeutschland, unter ihnen fünf afghanische Freunde, zu ihrem fünften Treffen und genossen bei großherzoglichem Wetter einen Tag in eine Stadt, welche Goethe treffend bezeichnet: „Nichts kann deshalb einen wunderlicheren Anblick gewähren als das mitten durch dies alles am Flusse sich hinabziehende enge Tal, dessen wenige Flächen, dessen sanft oder steil aufsteigende Höhen zu Gärten angelegt, in Terrassen abgestuft und mit Lusthäusern belebt sind, von wo aus man auf die steilsten Felsen, auf hochgetürmte Mauern rechts und links hinaufschaut. Hier findet sich so viel Größe mit Anmut, so viel Ernst mit Lieblichkeit verbunden, daß wohl zu wünschen wäre, Poussin hätte sein herrliches Talent in solchen Räumen getätigt.“

Heute ist die Stadt ein Juwel von mittelalterlichen, über die imposanten Reste der Festungsanlagen verteilten Gebäude, ein UNESCO Kulturerbe der Menschheit.

Das Mittagessen nehmen wir auf der Place d'Armes, dem mediterran anmutenden, ehemaligen Waffenplatz ein, umgeben von den wohlbesetzten Tischen von Restaurants aller Kategorien.

Dann führt uns der Regionssprecher, seines Zeichens Luxemburger, bergauf bergab über die ehemaligen Festungsanlagen, denen die Stadt den Titel „Gibraltar des Nordens“ verdankt; durch das Regierungsviertel, welches in seiner Größe wohl bequem im Berliner Bundeskanzlerhaus Platz hätte.

Vor dem Amtsgebäude des Premiers Jean-Claude Juncker stoßen wir auf eine Demonstration zugunsten von Asylanten mit erhöhten Sicherheitsmaßnahmen- die Überwachung besteht aus drei Polizisten.

Immer wieder bieten sich uns phantastische Ausblicke auf Stadt und Festung- die Fotografen werden auf Trab gehalten.

In der Vorstadt „Grund“ schwimmt auf dem Flüßchen Petrus ein Papierschiff mit einer attraktiven Nymphe. Unter viel Herzklopfen und begeisterten Zurufen der Zuschauer gelingt es ihr, das Schiffchen erfolgreich durch den engen Brückenbogen zu lotsen.

Erholung suchen wir auf einer Terrasse,



Auch die Foto-Ausstellung „The Family of Man“ im Schloss Clervaux ließen die Altpfadfinder auf ihrer Luxemburg-Reise nicht aus.

Foto: Gerhard J ung

die uns einen imposanten Ausblick auf die Silhouette der Stadt gibt. Dann geht es wieder zügig weiter von einem Ausblick zum anderen, bis wir erschöpft in der Jugendherberge zum Abendessen mit Luxemburger Altpfadfinderfreunden zusammentreffen.

Der Abend dauert bis in die frühen Morgenstunden an.

Samstags dann Szenenwechsel: Wir machen einen Abstecher in die Ardennen nach Clervaux, wo unsere Freunde aus Saarlouis zu uns stoßen. Dort beherbergt die Burg die weltberühmte Fotosammlung „The Family of Man“ des ehemaligen Luxemburgers Edward John Steichen.

Aus einer Sammlung von über zwei Millionen Fotos aus aller Welt wählte der Fotograf 503 Werke aus 63 Ländern aus und schuf ein monumentales Werk aus 37 Motiven wie Liebe, Glaube an die Menschheit, Geburt, Arbeit, Familie, Krieg und Frieden. Die Ausstellung wurde ein sensationeller Erfolg. Über neun Millionen Besucher sahen sie in aller Welt, bis sie ihren endgültigen Platz im eigens eingerichteten Schloß von Clervaux fand.

Weiter geht es an der romantischen Our entlang- der Grenze zwischen Deutschland und dem Großherzogtum und Eifel und Ardennen- nach Vianden mit seiner grossartig restaurierten Burg. Unser Afghane Kabir beschreibt die Festung in solch flammenden Worten, daß die Mehrheit beschließt, den Abstecher in die Stadt der Springprozession ausfallen zu lassen und den Tag mit einem Besuch der Burg zu beenden.

Womit dieses grenzüberschreitende, multikulturelle Treffen einen gebührenden Abschluß findet.

Das nächste Treffen findet Anfang Oktober statt. Auf Wunsch wird es wieder ein Zweitages-Treffen mit Übernachtungsmöglichkeit in einer Jugendherberge sein, wobei wir jedoch das Programm so gestalten, daß auch unsere berufstätigen Mitglieder an dem wesentlichen Programm teilnehmen können.

FRANCOIS REISER, VDAPG REGION WESTDEUTSCHLAND

Nachbericht:

Gemeinsames Pfingstlager

In alter Tradition kamen etwa 400 Pfadfinder der Grauen Reiter, CP Dreieich und Solmscher Pfadfinderschaft zum Pfingstlager in Butzbach zusammen.

Unter dem Motto „Gestrundet“ tummelten sich Piraten, Seeleute und Ureinwohner auf der 'Karibikinsel' dem Lagergelände am „Nassen Fleck“ in Butzbach. Höhepunkte des Lagers waren das große Geländespiel um den Piratenschatz und der Stationslauf am Sonntag, an dem sich 26 Gruppen beteiligten.

Die Abende standen im Zeichen der Begegnung an den Lagerfeuern. Lagerzirkus, Zeremonien und Fahrtlieder dauerten bis tief in die Nacht hinein.

Waren früher die Pfingstlager entweder verregnet oder zu heiß, gab es diesmal beides. Nach 30 Grad Hitze setzte ein Sturm viele Zelte unter Wasser. Jeder wusste nun, woher der „Nasse Fleck“ seinen Namen hatte. Trotzdem waren sie alle einig: Auch in Zukunft wird es ein gemeinsames Lager geben!

FUNKO